

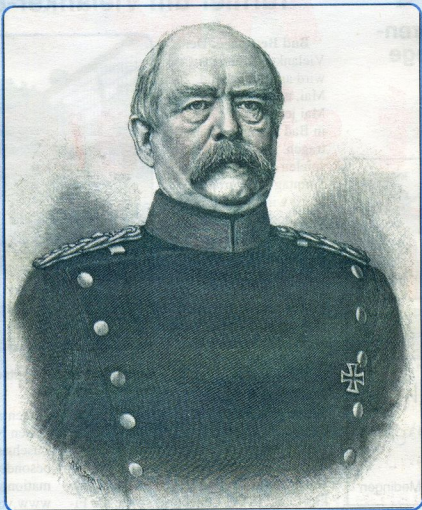
Des Kanzlers Panne

Bevenser Geschichte(n): Unverhoffter Besuch um 1870

Es ist eine Episode, die in keinem Geschichtsbuch auftaucht, geschehen in einem Winter der 1870er Jahre. Dass heute etwas davon bekannt wird, ist einem Zufallsfund des Historischen Vereins zu verdanken: Unter der Überschrift „Ein Erlebnis aus der Weihnachtszeit“ berichtet ein Artikel in der Allgemeinen Zeitung vom 24. Dezember 1870 von einem unverhofften Prominenten-Besuch in Bevensen.

Station in dem kleinen Ort machten Reichskanzler Otto von Bismarck und sein Generalstabschef Helmuth Karl Bernhard Graf von Moltke; die beiden „Väter“ der deutschen Einigung – Bismarck in politischer, Moltke in militärischer Sicht – kamen dabei gerade von einer winterlichen Hofjagd in der Gohrde.

Bereits einige Tage zuvor war der Kutschen-Tross mit der adligen Jagdgesellschaft durch Bevensen in Richtung Himmergen und gen Gohrde gefahren, unter großem Hallo der Bevenser Bürger. Die Schützen waren angetreten, die Bevenser liebten



Eine Reifenpanne zwang sie zum Stopp in Bevensen: Reichskanzler Bismarck...



...und Generalstabschef von Moltke, hier in zeitgenössischer Darstellung.

plötzliches Manövriermanöver – „der Kutscher riss die Pferde scharf herum“ – der letzte Wagen des Zuges plötzlich ins Trudeln kam. „Bei diesem Ruck löste sich das rechte Hinterrad des Wagens und trudelte fort. Der Wagen lag mit der Achse im weichen Schnee. Wir Jungen rannten natürlich sogleich zum Wagen hin. Da wurde auch schon der Wagenschlag geöffnet, und kein anderer als Reichskanzler Fürst Bismarck in seiner schmucken Kürassieruniform entstieg dem Wagen. Ihm folgte Generalstabschef Graf Moltke in seiner Generaluniform und mit der bekannten Infanteriemütze auf dem Kopf“. So wurde der junge Augenzeuge von damals zitiert.

Der Reichskanzler habe die Jungs aufgefordert: „Tragt mal die Sachen, die im Wagen liegen, zum Bahnhof.“ Und natürlich taten die kleinen Bevenser, wie ihnen geheißen – Bismarck hatte damals in etwa die Aura einer heutigen Mischung aus Angela Merkel und Robbie Williams.

Bismarck und Moltke marschierten „durch den matschigen Schnee zum Bahnhof“, im „respektvollen Abstand“ folgten die Jungs mit ihrem Handgepäck und dem Jagdstuhl. Zur Belohnung gab's am Ende ein 20-Pfennig-Stück. Und dann konnten die Kinder nur noch zusehen, wie alsbald der Zug sich neu vom Bahnhofsvorplatz aus in Bewegung setzte, in Richtung Hannover.

Damit war der Kurzbesuch von Bismarcks und Moltkes in Bevensen auch schon wieder beendet. Und eine kurze, heute fast vergessene Fußnote Bevenser Geschichte geschrieben.

Janina Fuge

*

Informationen zu diesem Thema und weiteren historischen Themen auf der Homepage des Historischen Vereins www.historisches-bevensen.de

die prominente Jagdgesellschaft mit „Hurra“-Rufen hochleben, berichtete die AZ.

Doch so schnell wie die Gäste kamen, verschwanden sie auch wieder. Bis einige Tage später Tauwetter einsetzte und die Gohrde-Jagd vorzeitig beendet wurde.

Doch die Rückreise verlief nicht ganz so unproblematisch wie der Hinweg – woran sich ein namentlich nicht genannter Zeitzeuge in der Allgemeinen Zeitung erinnert. Damals war er ein Schuljunge – und bekam von seinem Rektor den Auftrag, mit seinen rund 70 Mitschülern den triumphalen Empfang mit samt einer „Ehrenpforte“ zu bereiten.

Gesagt, getan. Und dann erlebte der Junge etwas, das er auch noch knapp sechs Jahrzehnte später ganz genau erinnerte: Er sah, wie durch ein